Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1530
Girokasse: Riesa Nr. 53

№ 195 | Dienstag, 22. August 1939, abends | 92. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 53.

Nichtangriffspakt Deutschland — Sowjetrußland

)(Berlin, 21. August. Die Reichsregierung und die Sowjetregierung sind übereingekommen, einen Nichtangriffspakt miteinander abzuschließen.

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, wird am Mittwoch, dem 23. August, in Moskau eintreffen, um die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen.

Ein Blitz aus heiterem Himmel

Die Welt vom Nichtangriffspakt Deutschland—Sowjetunion überrascht

)(London. **Die Nachricht von dem bevorstehenden Abschluß eines Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und der UdSSR. kam Londoner politischen Kreisen völlig überraschend. Reuter brachte die Meldung in Form eines Extrablattes. In großen Schlagzeilen berichten die Morgenblätter über die Einigung zwischen Berlin und Moskau. Einige Zeitungen, wie „Daily Herald", „Daily Mail" und „Times", denen die Meldung der „Taß" noch nicht vorlag, wollten die DNB.-Meldung nicht glauben. Sie bildeten sich vielmehr ein, daß es sich um ein deutsches Scheinmanöver handele. In den ersten Ausgaben fehlt es meist noch an Kommentaren.**

Der diplomatische Korrespondent der „Times" schreibt, die Nachricht der Reise Ribbentrops nach Moskau sei überraschend gekommen. „Daily Telegraph" ist der Ansicht, daß durch die Berliner Meldung eine neue Lage geschaffen sei, die heute nachmittag auf einer Vollsitzung des Kabinetts erörtert wird. „Daily Herald" tritt für Einberufung des Parlaments ein, da die Entscheidung, die jetzt getroffen werden müßten, dem Parlament vorzulegen seien. „News Chronicle" stellt sich als Prophet hin, indem es sagt, es habe verschiedentlich auf die Möglichkeit einer derartigen deutsch-russischen Verständigung hingewiesen. Das Blatt wirft der britischen Regierung vor, die Angebote der Sowjets zur Zusammenarbeit im März und April abgelehnt zu haben. Die Reise von Ribbentrops nach Moskau werde in der modernen Geschichte ihren Platz als eine der **außerordentlichen Entwicklungen** finden. „Daily Mail" stellt fest, daß **der Nichtangriffspakt für die ganze Welt eine Ueberraschung gebracht habe.**

)(Paris. Die Nachricht von der Reise des Reichsaußenministers nach Moskau zum Abschluß des Nichtangriffspaktes hat **in Paris wie eine Bombe eingeschlagen.** Wie ein Lauffeuer verbreitete sie sich gegen Mitternacht im Zeitungsviertel und in allen Redaktionsstuben. In politischen Kreisen verhehlt man sich keineswegs, daß die internationale Spannung dadurch überraschend eine völlig neue Wendung bekommen dürfte. Man ist allerdings in Ausdeutungen und Stellungnahmen noch zurückhaltend, da man der offiziellen Aeußerung der französischen Regierung bzw. der britischen nicht vorgreifen will.

Die ersten Morgenblätter veröffentlichen die Berliner Meldung in großer Aufmachung. In Ermangelung eines Stichwortes von oben beschränken sie sich noch auf die kommentarlose Wiedergabe der Verlautbarungen. Das radikalsoziale „Oeuvre" versucht glauben zu machen, daß es sich um einen „diplomatischen Theaterstreich" handele. „Jour" und „Epoque" sowie auch andere Blätter versehen die Berliner Meldung mit einem großen Fragezeichen, woraus zu ersehen ist, daß sie das Ereignis gar nicht fassen können. „Ordre" ist sogar noch deutlicher und spricht von einer schönen „Ente". Der Warschauer Korrespondent des Blattes bezeichnet die Berliner Meldung als absurd.

)(Moskau. Die Moskauer Zeitungen veröffentlichen in großer Aufmachung auf der 1. Seite die Mitteilung über die bevorstehende Reise des Reichsaußenministers. „Nach Abschluß des sowjetisch-deutschen Handels-Kreditabkommens", so heißt es wörtlich, „entspannt die Frage über die Verbesserung der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Der dieser Frage gewidmete Meinungsaustausch zwischen den Regierungen Deutschlands und der Sowjetunion zeigte den **beiderseitigen Wunsch, die Gespanntheit** der gegenseitigen politischen Beziehungen zu lösen, die Gefahr eines gegenseitigen Krieges zu beseitigen und einen Nichtangriffspakt abzuschließen."

)(Rom. Die von den römischen Morgenblättern in größter Aufmachung bekanntgegebene Ankündigung eines deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes hat in der italienischen Hauptstadt Genugtuung ausgelöst. „Popolo d'Italia" überschreibt **„Ein harter Schlag für die Einkreisungsmächte".** Längere Kommentare liegen noch nicht vor.

)(Neuyork. Die Ankündigung des bevorstehenden Abschlusses des Nichtangriffspaktes zwischen Berlin und Moskau **wirkte in Amerika wie ein Donnerschlag.** Der Rundfunk unterbrach sein Programm bei allen Sendern, um die Nachricht bekanntzugeben. Die Morgenblätter bringen die Meldung unter riesigen Schlagzeilen. Die wenigen Beamten, die zu der späten Stunde im Washingtoner Staatsdepartement noch zu erreichen waren, lehnten vorsichtig diesen offiziellen Kommentar ab. „Neuyork Times" schreibt, **die Enttäuschung in Regierungskreisen sei groß",** da die Sowjetunion nicht dem englisch-französischen Einkreisungsblock beigetreten sei.

)(Warschau. Die polnische Presse veröffentlicht die Ankündigung des Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und der UdSSR. und die Moskaureise des Reichsaußenministers auf der 2. Seite. Redaktionelle Kommentare fehlen.

Viehische Mißhandlung der Volksdeutschen in den polnischen Gefängnissen

Marthyrium in schmutzstarrenden überfüllten Kerkerzellen

)(Warschau. **Ueber die Mißhandlungen der in den polnischen Gefängnissen schmachtenden Deutschen in Ostoberschlesien erfährt man immer neue abscheuliche Einzelheiten. Die Verhafteten sind, bevor sie überhaupt einem Verhör unterzogen wurden, alle kahl geschoren und dann im Gefängnishof zusammengetrieben worden. Hier mußten sie sich in Reih und Glied an die Gefängnismauer stellen, mit dem Gesicht der Mauer zugewandt. Umsehen oder gar miteinander sprechen war verboten. Wer es doch wagte, erhielt von den Bewachungsmannschaften sofort Kolbenstöße. So mußten die Deutschen stundenlang, teilweise bis zu 18 Stunden, ohne einen Tropfen Wasser und ohne ein Stückchen Brot ausharren, während die Polizei- und Gefängnisbeamten ihnen immer wieder drohten, daß man erst gar kein Verhör mit ihnen anstellen, sondern sie gleich über den Haufen schießen würde.**

Viele Häftlinge brachen vor Erschöpfung zusammen und wurden von den brutalen Gefängniswärtern durch den Hof nach dem Gefängnis geschleift, dort mit Wasser begossen und dann auf den Fliesen liegen gelassen. Bei Einbruch der Dunkelheit wurden die Verhafteten ins Gefängnis getrieben, wo sie sich vollkommen entkleiden mußten. Sie erhielten dann nur ein Hemd und eine Unterhose und wurden in den schmutzstarrenden Zellen so dicht eingepfercht, daß sie weder sitzen noch liegen konnten. Wenn einer etwas zu sagen wagte, wurde er mit der Peitsche ins Gesicht geschlagen oder mit Fußtritten traktiert.

Beim Verhör mußten sich die Gefangenen die übelsten Schmähungen und Mißhandlungen gefallen lassen. Es wurde ihnen gedroht, daß sie nicht eher etwas zu essen und zu trinken bekämen, bis sie alles das eingestanden hätten, was der Staatsanwalt für die Anklage brauche. Selbst bei Frauen, Greisen und Schwerverletzten hat man keine Rücksicht genommen. Schwerkranke wurden mit Gesunden in eine Zelle eingesperrt und mißhandelt. Hunderte von Volksdeutschen haben durch diese grausamen Untersuchungsmethoden schwerste gesundheitliche Schädigungen erlitten, an denen sie ihr ganzes Leben lang zu tragen haben werden.

Deutschenverhaftungen ohne Ende

Polen wollen die Häuser der Deutschen anstecken

)(Kattowitz. Aus allen Grenzgebieten Polens laufen weitere Meldungen über **zahlreiche Verhaftungen von Angehörigen der deutschen Volksgruppe** ein. Besonders stark ist die Verhaftungswelle im Kreise Soldau, wo bereits so viele Deutsche von den polnischen Behörden in Haft genommen wurden, daß Frauen und Kinder die Aecker der Verhafteten bestellen müssen. **Die „Vernehmung" der Verhafteten findet unter den unerhörtesten Drangsalierungen statt.** Der Volksdeutsche Zuwitz aus Brodau wurde während seiner Inhaftierung auf der Polizeiwache vier Tage lang durch Schläge und Quälereien mißhandelt. Als der Versuch, ihn zu einer Aussage zu zwingen, mißlang, wurde er nach Soldau abgeführt.

Unter den Hetzern tut sich besonders ein Pole namens Kaczmarczyk hervor. **Kaczmarczyk hat geäußert, daß er im Mobilmachungsfalle den Auftrag habe, die Häuser der Deutschen mit Petroleum zu begießen und anzuzünden.** Die Aufständischen-Organisationen tuen das übrige, um die Bevölkerung gegen die deutsche Minderheit aufzuhetzen.

Das Kattowitzer Bezirksgericht verurteilte die Reichsdeutsche Viktoria Hadjuk aus Gleiwitz zu sechs Monaten Gefängnis wegen angeblicher staatsgefährlicher Aeußerungen.

Im Kreise Lissa wurden, wie jetzt bekannt wird, am Sonnabend **nicht weniger als 50 Volksdeutsche verschleppt.**

Polen hetzen Hunde auf den Flüchtlingsstrom

Volksdeutsche Ehefrau dabei zerfleischt — Polnische Grenzwächter schießen ohne Anruf — Englands Saat geht auf

)(Kattowitz. Der Flüchtlingsstrom deutscher Menschen aus Ostoberschlesien, der sich täglich in immer größerem Maße über die Grenze ergießt, hat die polnischen Grenzbehörden jetzt zu besonders grausamen Maßnahmen veranlaßt. So werden seit zwei Tagen im polnischen Grenzsicherheitsdienst besonders abgerichtete Hunde verwendet, die hinter flüchtende deutsche Menschen gehetzt werden.

Am Montag wurde im Grenzabschnitt Ruda eine **volksdeutsche Ehefrau,** deren Mann im polnischen Gefängnis schmachtet, **beim Versuch, der polnischen Hölle zu entrinnen, von einem Hunde angefallen und zerfleischt.** Die Frau blieb mit schwersten Verletzungen direkt an der Grenzlinie liegen und wurde von den polnischen Häschern weggeschleift; ihr weiteres Schicksal ist ungewiß. Aehnliche Fälle, wo wehrlose deutsche Menschen auf der Flucht von Hunden angefallen werden, ereignen sich fast an allen Grenzabschnitten.

Die Trinkwasserversorgung in Polen trostlos

)(Warschau. Ueber den trostlosen Zustand der Trinkwasserversorgung in Polen klagt das Staatl. Hygiene-Institut in Warschau. Untersuchungen haben ergeben, daß **75 vH. aller Brunnen ein für den menschlichen Genuß völlig unbrauchbares Wasser liefern.** Im Landesdurchschnitt wird die Zahl der unbrauchbaren Brunnen auf 90 vH. angegeben. Dadurch sind häufig schon **gefährliche Epidemien hervorgerufen** worden. Besonders gefährlich sei dieser Zustand jedoch im Fall eines Krieges.